

Jornitz, Sieglinde

Tun Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht, was sie als Mitglieder ihrer Profession tun sollten? Zur Diskussion zwischen Wernet und Twardella

Pädagogische Korrespondenz (2004) 33, S. 63-64

urn:nbn:de:0111-opus-80372



in Kooperation mit / in cooperation with:



http://www.budrich-unipress.de/index.php?cPath=20_21

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

- 5 **AUS DER FREMDE:**
Ilan Gur-Ze'ev
Gerechtigkeit als Bedrohung der Existenz Israels
- 15 **DAS HISTORISCHE LEHRSTÜCK**
Gernot Koneffke
*Der Grund für die mögliche Befreiung von Herrschaft liegt im Diesseits –
gegen die Theologisierung der kritischen Bildungstheorie*
- 42 **AUS DEN MEDIEN:**
Schönheit und Apokalypse
Zum Tode von Richard Avedon
- 47 **AKTUELLES THEMA**
Judith Endter
Mehr Praxis gegen zu viel Theorie in der Lehrerbildung
*Kritische Anmerkungen zum »Dritten Gesetz zur Qualitätssicherung
in hessischen Schulen«*
- 63 **DISKUSSION**
Sieglinde Jornitz
*Tun Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht,
was sie als Mitglieder ihrer Profession tun sollten?*
Zur Diskussion zwischen Wernet und Twardella
- 65 *Johannes Twardella*
Rollenförmig oder als »ganze Person«?
*Ein Beitrag zur Diskussion über die Professionalisierungstheorie
und die Struktur pädagogischen Handelns*
- 75 *Andreas Wernet*
Pädagogische Professionalität »außer Dienst«
Eine Replik auf Twardella
- 87 **SINNBILDER**
Andreas Gruschka
Drei Selbstdarstellungen von Lehrern
- 98 **ERZIEHUNG NEU:**
Sieglinde Jornitz
Der Trainingsraum: Unterrichtsstörung als Bumerang

Tun Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht, was sie als Mitglieder ihrer Profession tun sollten?

Zur Diskussion zwischen Wernet und Twardella

Die Frage wird heute gemeinhin mit der PISA-Studie negativ beantwortet, ohne dass die black box Unterricht damit gelüftet und verstanden wäre, was im Unterricht geschieht. Andreas Wernet hat eine Studie mit dem merkwürdigen Titel »Pädagogische Permissivität. Schulische Sozialisation und pädagogisches Handeln jenseits der Professionalisierungsfragen« (Opladen 2003) vorgelegt, mit der er die oben gestellte Frage zu beantworten versucht.

Methodisch will Wernet zeigen, dass schon die Analyse kleiner Sequenzen aus einem Unterrichtsprotokoll die Grundform des Unterrichts und dessen Problem evident werden lässt. So tritt beim Lesen der Protokolle mit den zwischen Lehrern und Schülern ausgetauschten »patzigen« Fragen und Antworten, der scheinbaren Schlagfertigkeit beider Seiten, der merkwürdig komisch-grotesken Konter in der Interaktion unweigerlich eine Schulklasse und ihre spezifische Dynamik vor Augen. Der Frage nachzugehen, was solche Sequenzen zu typisch schulischen macht, führt schließlich zu der Frage, warum zwischen Schülern und Lehrern in dieser bestimmten Art und Weise gesprochen wird.

Mit Parsons und Oevermann im Gepäck analysiert Wernet Unterrichtsprotokolle und stößt dabei auf eine einheitliche Struktur pädagogischen Handelns, die er als Entgrenzung, als das Misslingen pädagogischer Permissivität bezeichnet. Er versteht dabei Entgrenzung als Ausbruch aus der konsistenten pädagogischen Handlung, die oftmals zum Misslingen derselben führt. Ausdruck findet diese Entgrenzung in genau den Dingen, die wir als typisch schulische Kommunikation/Interaktion wahrnehmen. Es sind die schlagfertigen Antworten von Lehrern und Schülern, die vermeintlich wortwörtlich genommenen Fragen, das massive Abwehren von Schülern bzgl. der Pflichten der Lehrer. Die hierbei überschrittenen Grenzen einer konsequenten pädagogischen Handlung werden bei Wernet zum Kern des pädagogischen Handelns in der Schule. Im Verletzen der pädagogischen Norm, in der Entgrenzung der Lehrperson liegt eine strukturelle Form, die für die Schüler-Lehrer-Interaktion typisch ist. Pädagogische Permissivität wird von Wernet als »Strukturort pädagogischen Handelns«. Die damit einhergehende einseitige Distanzwahrung wird in der Entgrenzung verletzt und führt zum Aufgeben und Misslingen der pädagogischen Interaktion.

Johannes Twardella nimmt die von Wernet vorgelegte Analyse zum Ausgang der Kritik und legt eine Neu-Interpretation einer protokollierten Schulszene vor, die Wernet zum Kern seiner Analyse macht. Dabei konzentriert er sich auf den Nachweis, dass die von Wernet konstatierte Entgrenzung nicht die Forderung nach einer ausschließlich rollenkonformen Handlung nach sich ziehe. Twardella meint, dass Wernet ein solches Lehrerhandeln einfordert, das sich streng konsistent zur Rolle verhält. Dagegen setzt

er, dass ein Abweichen davon für Lehrerhandeln notwendig sein kann, wenn die Situation, die nicht über routiniertes Handeln zu lösen ist, es verlangt.

Durch die Neu-Interpretation der Schulszene macht Twardella seine Kritik material kenntlich.

Auf diese Kritik antwortet Wernet in seinem Beitrag, indem er in Grundzügen seine Position der pädagogischen Permissivität und der Entgrenzung anhand des Strukturmodells von Parsons aufzeigt und sodann versucht, Twardellas Kritik zu entkräften. Er setzt dabei die Begriffe von Rolle und »ganzer Person«, mit den Twardella seine Kritik bestreitet, einer erneuten Prüfung aus, um von hier aus das zu explizieren, was er unter pädagogischer Permissivität versteht.

Die Diskussion erscheint lehrreich, denn mit Bezug auf das reale Geschehen von innen und zugleich strukturell beobachtend von außen kann die merkwürdige Logik unterrichtlicher Kommunikation und Interaktion besser verstanden werden.